



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Folgt/ warumb der Herr Christus beweint habe den Todt Lazari vnd die zerstörung Jerusalems. Vnd d[as] er doch beynebends nit hat haben wöllen/ daß die Töchter Sions weinen solten von seinentwegen. Daß ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

vorzweifflen sollte an seiner Barmherzigkeit / Dann der gebenedeyt
Herz Jesus empfand viel grössern Schmergen vmb das er sahe
das die Teuffel daruon fürten die Seel *Iuda*, als das die Schergen
vnd Hencker knecht ihm namen sein Leben.

Die Weiber von *Ierusalem* nennet Christus Töchter / zur danck-
sagung shres weinens / vnd zu bekehren die Schergen die neben ihm
giengen / dan der gütig Herz Jesus suchte eben so grosse vrsach sie zu
bekehren / als sie gelegenheit suchten / shne zumartern vnd ihm den
gar auß zumachen. O gütiger Herz Jesu / O du Trost meiner See-
len / weil du den *Iudam* einen Freund nennest / vnangesehen er dich
verkauft hat vmb 30. Silberling / warumb nennest du auch nit mich
also / Seit demal ich dich erzürnt hab mit vil millionen Sündens
Der ein Sünder vor dem andern / der ein Verrähter vor dem an-
dern / vnd der ein Böswicht vor dem andern: Warumb nimbst du
dann nicht mich für deinen Freund auff / inmassen du *Iudam* den
Böswicht nennest einen Freund: Verlah derwegen / O Herz Je-
su den *Iudam*, vnd sprich zu mir: Freunde: verlah die Weiber / vnd
sprich zu mir: Sohn: Dann weil du ie hinaus gehest zu suchen die
Verrähter / sihe / so hat dich *Iudas* nur ein mal verkauft / aber ich
hab ich tausent mal verkauft: Wä wo fern die Töchter *Sions* Sün-
derin seynd / so bin ich doch vil ein grösser Sünder / dan sie. Also /
das diser Nam / Freund / vnd der Nam / Sohn / mir mehrers ge-
bürt als einem andern / nicht darumb / das ich dir besser hette ge-
dient / sonder weil ich dich am aller meisten hab erzürnt.

Folgt / warumb der Herr Christus beweint
habe den Todt Lazari vnd die Zerstörung *Ierusalem*:

Vnd das er doch beynebens nicht hat haben wollen / das die
Töchter *Sions* weinen solten von seinem wegen. Das
auch nicht ein jeglichs weinen gnug sey / son-
der das wir wissen müssen / warumb
wir weinen.

Videns *Ciuitatem* fleuit super illam, dicens, si cognouisses & tu &c.
spricht der heilig Euangelist *Lucas*, als wolte er sagen: Als der
Sohn Gottes sein Keyse bey nahe verricht / vnd auff einem hohen
Berg

Berg die grosse Statt *Ierusalem* vor ihm ligen sahe/ betrachtete er bey ihm selbst das grosse Ubel/ welches vber sie kommen würde/ fieng an zu weinen vnd sprach: O du armseliges *Ierusalem*, O du vnglückselige heilige Statt/ dan vber wenig Jahren werden dich deine Feinde belegern/ deine Mauern herunter reissen/ deine Inwohner gefenglich nehmen/ deine Häuser plündern/ vnd damit so gar dein Bedecknuß ein endt nemme/ so wirt kein Stein auff dem andern bleiben. Als Christus den Todt *Lazari* vernommen vnd gesehen/ das seine Schwester von seinentwegen weinten/ fieng er auch an mit ihnen zu weinen. Also/ das menniglich sagte vnd darfür hielt/ das er *Lazarum* habe lieb gehabt / Seit hemal er sein absterben so sehr empfandt.

Seneca spricht zu disem proposito: Was wir am meisten lieben/ das pflegen wir am meisten zu *procuriren* vnd am allermeisten zu beweinen. *Cicero* spricht: Vnter allen denen dingen die wir in vnserm Ingewidt lieben/ vnd vnter allen denen dingen/ die wir von Herzen hassen/ findt man in der ganzen Welt keinen getrewern zeugen/ als die Zähler/ welche fließen auß vnsern Augen/ dann wann ihr Freundt stirbt/ so fangen sie an zu weinen/ vnd wan sie sich vber ihren Feindt nicht können rechen/ so können sie sich des weinens nicht enthalten. Also/ das das Amt der Zähler ist/ das sie offenbaren den Schmerzen/ vnd das sie verkünden die Lieb.

Wol zu mercken ist/ das/ ob schon der Sohn Gottes von *Bethania* gieng zu Fuß/ barfuß/ schwitzend vnd hungerich/ auch nicht ohne gefahr/ sie damals nicht erkennen könten die grosse Lieb die er zum *Lazaro* trug/ als eben durch die Zähler die er von seinentwegen weinte. Wer zweifflet dran/ das alles dasjenige/ was von Herzen wirt geliebt/ nicht auch von ganzem Herzen wirt beweint? Weil derwegen ebenmessig wahr vnd vnzweifflich ist/ das alle die Werck/ die Christus gethan/ vns zu einem Fürbildt vnd Exempel geschehen seyen/ so leßt es sich ansehen/ als wann er vns erlaubt hette/ vnser Freunde zu beweinen/ seit hemal er auch hat geweint von wegen seines Freundts *Lazari*. So dan wir schuldig seind zu weinen von wegen vnser lieben Freundts/ wer ist der warhafftiger vnser Freundt/ als ebender gecreuzigte Herr *Jesus*? Vermeinstu nicht/ das die jeninge Zähler besser angelegt seyen/ die wir weinen von wegen dieses vnser

fers

fers so guten Freundts / als die er geweint hat von wegen seines Freundts *Lazari*? Durch die Wort: *Iam non dicam vos seruos*: hast du / O Herz Jesu / vns erlöset von der Knechtschafft / vnd durch das andere Wort: *Vos amici mei estis*: hastu vns auffgenommen für Freunde: Vnd mit jenem andern Wort: *Ascendo ad patrem vestrum*: hastu vns erwöhlet für Brüder: Vnd mit jenen Worten: *Ad Deum meum & Deum vestrum*: hastu vns gemacht zu deinen Mitgesellen vnd Miterben deines Guts.

Weil dan deme also ist / wer will mirs verwehren zu sagen / daß du mir viel ein besserer Freundt bist / weder ich mir selbst? Warumb O Herz Jesu / warumb sprichstu: *Nolite flere super me*, Seithemal es das ansehen hat / als wan dise wort vns verbieten / weder dich zu beweinen / noch deinen Tode zuempfinden? Weil es wahr ist / *quod amicorum omnia sunt communia*, was ist dan die Ursach / daß du vns auffhebest die Zähler / vnd das niemandt einen theil dran habe? Ein vnerhörte Geheimnuß ist / (spricht der gewaltig *Augustinus*) das Christus geweint hat als er *Lazarum* wolte widerumb auffwecken / daß er doch hergegen nicht haben will / daß wir von seinem wegen sollen weinen als er hingeführt ward zum creuzigen: Also / daß wir gleichsamb ein grössers mitleiden tragen sollen mit einem jungen Kindt / welches wirt geboren / weder mit einem alten der da stirbt / Seithemal einem alten auffhören seine Nähe wan er stirbt / vnd dem Kindt fangen die Schmerken an / wann es geboren wirt.

Origenes vber den *Lucam* spricht: Daß der gebenedeyt Herz Jesus geweint hat von wegen seines Freundts *Lazari*, darüber verwundere ich mich nicht / aber daß er beweint die Stein vnd Mawren *Jerusalems*, darüber entsehe ich mich. Dann nach beschaffenheit der grossen Verbrechen diser Statt / war das herunter reissen der Mawren ein schlechte Straff für sie. *Chrysostomus* spricht: Daß der Sohn Gottes die Mawren diser verrätherischen Statt beweinte / vnd nicht hat haben wollen / daß die Töchter *Sions* seinen heiligen *Passion* solten beweinen / solches halte ich für ein so hohe vnd tuncle Geheimnuß / daß ich sie / wie auch eilich vil andere / dem Göttlichen Vrtheil allein heim stelle. Welcher Verstandt kans ergründen / daß der gebenedeyt Herz *JESUS* ein grössers mitleiden tregt mit den Mawren / die herunter solten geriefsen

sen werden von den Römern/weder mit den allerheiligsten Gliedern/
welche auff der Erden geschleiffet wurden von den Hebreern?

Über die wort *Jeremia: Plorans ploravi*, spricht der H. Bernardus:
O gütiger Herr Jesu / O Erlöser meiner Seelen / du helffst den verlust
deines Lebens für so gering / vnd die vergießung deines Rosenfarben
Bluts schenkst so wenig / daß du nicht bewilligen wilst / daß man bes
weine die herabfließende Tropffen deines Bluts / vnd das doch du
dich vnterstehst zu weinen vmb das kein Stein zu *Jerusalem* wirt auff
einander stehen bleiben. Sprich nicht zu vns / O Herr Jesu / sprich
nicht: *nolite flere super me*. Dann wo fern du vns verbietest von deinem
wegen zu weinen vnd zu seuffzen / so wisse / daß wir werden *suppliciren*
wider dich / vor dir / dan / weil du so hoch schenkst die Stein jener *Maw-*
ren / so halten wir noch viel höher das Blut deines teuren Leibs. War
umb wolte ich nicht höher schenken das Blut / welches da fleußt auß dei
nen Adern / weder die Stein *Jerusalems* die du beweinst? Seit hema
du in jenen verfluchte *Mawren* bist verkaufft / ich aber durch die Tro
pfen deines Bluts bin worden erlöset? Wir / wir solten zu dir sagen:
Noli flere, dan weil in deinem heiligen Leib weder Bein an Bein / noch
keine Nieren an Nieren / noch kein Haar bey Haar verbleibt / so ist ganz
billich / das kein einiger Stein zu *Jerusalem* auff dem andern stehen blei
be. Dan weil in diser Statt begangen ist worden ein so grosse Veräht
terey vnd Vntrew / so wäre sie würdig / das sie zu grundt gehe wie *Sodo-*
ma vnd *Gomorra*.

Conclufit Dominus vias meas lapidibus quadratis, spricht *Jeremias*
in seinen Klagliedern / als wolte er sagen: Als ich eins mals in den heil
gen Tempel gehen wolte / hab ich befunden / das alle Weg waren ver
sperrt mit grossen viereckten Steinen / Also / daß ich gezwungen ward /
wider zu rück zu kehren. Was ist der Tempel / dahin wir gehen / anders /
als die Glori / die wir verhoffen? Was ist der Weg / welchen wir wan
dern / anderst / als das Leben darinn wir seynd? Was seynd die Stein
vnd die Eck / mit denen der Weg versperrt wirt / anderst / als die Sünd /
die vns den Paf zum Himmel verlegen? Gleich wie ein Stein von
naturen hart / schwer vnd kalt ist / eben also ist die Sünd kalt von wegen
der Lieb die jr man zelt / sie ist hart von wegen ihrer Hartneckigkeit / vnd
sie ist schwer / dan sie wirfft vns in abgrundt der Höllen. Also / daß wir
eben

eben so viel Stein auff vns laden/als viel wir Sünd begehren.

Wol zumercken ist/das *Jeremias* den Weg nicht von einem jeglichen Stein versperret gefunden/sonder mit viereckichten grossen Steinen/welche hart vnd nicht baldt zubrechen waren. Dan gleich wie man die runte Stein mit einem Fuß gar leichtlich hin vnd wider welzen / aber die grosse viereckichte Stein schwerlich können gehebt / noch mit den Händen hin vnd wider getragen werden/eben also findt man in dieser Welt etliche Sünden vnnnd Sünder/welche sich durch ein einigs kräftichs wort lassen *corrigiren* vnd bekehren/hergegen seynd andere/welche so gar durchs geisseln vnnnd kasseten von ihren Sünden nicht seynd abzubringen. Dwie ein grosser vnterschiedt ist (spricht der heilig *Hieronymus*) das die Stein vnserer Verbrechen runde seyen/ auff das man sie könne hinweg thun/vnd das sie nicht viereckicht seyen / damit man sie könne heben vnd bewegen / Dann viel leichtlicher kan man einen viereckichten Stein bewegen von seinem Ort/weder ein verstockte Seel absondern von Sünden. Vermeinstu nicht/ das eine in Sünden erharte vnd verstockte Seel ein harter viereckichter Stein sey/dan wir sehen/ das ein Wasser tropffenden Stein hol machet/hergegen das in einer verstockten Seel/ die Göttliche *inspiration* nichts wircket. Der jenig versperret seinen Weg mit viereckichten Steinen/welcher weder durch Bitt noch Drohen abstehen wil von seinen Sünden. Vnnnd das ergiste ist/das er gleichwol solte den Weg gen Himmel reinigen vnd puzen/aber er versperret ihne teglich je lenger je mehr. Seithemal er die eine Sünd mit der andern vermehret.

Iudas der Verräther / vnnnd *Petrus* der vndanckbarer haben alle beyde den Weg gen Himmel versperret vnnnd vermauert : Aber der vnterschiedt zwischen dem einen vnnnd dem andern ist / das *Petrus* den Weg hat versperret mit runden Steinen / dann er hat sich bekehrt : *Iudas* aber mit viereckichten Steinen / dann er hat verzweifelt. Mit viereckichten Steinen hat den Weg des Himmels versperret der verfluchte *Cain*, als er sagte: *Maiores est iniquitas mea quam vt veniam merear*: Aber mit runden vnnnd geringen Steinen hat den Weg des Himmels versperret der H. König *Dauid*, als er sagte: *Miserere mei Deus secundum magnam misericordiam tuam*. Vnd daher kompt/

⚡

das

Das David ein Exempel vnd Muster ist gewest allen denen/welche wider zu Gott kehren/hergegen Cain ein Hauptman vnd Furer ist worden aller deren die an seiner Darmherzigkeit verzweiffen. Mit grossen viereckichten Steinen waren gemawrt die Herken der Juden/als sie sagten: *Vah qui destruis templum Dei*: Vnd mit runden geringen Steinen war belegt der fromb Schecher als er sagte: *Domine memento mei*: Vnd der Nus den sie drauff schöpffen/war/dz der Schecher grad in Himmel fuhr/jene aber wurden verdambt in der Höllen. O lieber vnd gütiger Herz Jesu/warumb vnterstehstu dich zu beweinen die Stein/welche zu Ierusalem auff der Erden hin vnd wider ligen/vnd warumb fragstu nicht mehr nach den grossen viereckichten Sünden/die in meiner Seelen stecken?

Derwegen/O Herz Jesu/vnterlasse jene Hebreische Mawren zu beweinen/vnd weil du se weinen wilt/so beweine meine hartneckige Sünden. Dan du bist nicht in die Welt kommen zusterben von wegen der Stein/sonder zu erlösen die Seelen. Warumb beweinstu die Statt Ierusalem, Seithemal sie noch nit vmbgeben noch beleget ist von ihren Feinden? Vnd warumb beweinstu sie/samte wäre sie allbereit gefallen/da doch ihre Mawren noch ganz seynde? Beweine mich/der ich vmbgeben bin mit Versuchern/vnd führe Klage vber mich/der ich gefallen bin in ansechtungen/dann wo fern man die Mawren Ierusalem will halten gegen meinen Sünden/vnd wo fern man vergleichen will die alte Stein gegen meinen verrosterten Lastern/so wirstu vilmehr empfinden mein Verderben weder ihren Fall. Dan das Blut/welches du von meiner wegen vergusset/ist bey weitem besser/weder die Zähne die du von ihrentwegen weinst. O der da würdig wäre auß dem göttlichen Munde die Stimm zu hören: *non remanebit in te lapis super lapidem*: dann in deme Christus spricht/das zu Ierusalem kein Stein auff dem andern bleiben soll/will er vns dardurch anzeigen vnd versichern/das in meiner Seelen durch auß kein schuldt bey der andern bleiben werde. Alsdann können wir mit warheit sagen/das kein einiger Ort der Mawren werde ganz bleiben/wan nemblich in vnserm Herzen kein einige Sünd verborgen bleibt: Alsdann verbleibt im Rebblischen Ierusalem kein einiger Stein auff dem andern/wan nemblich in meiner Seelen kein einige Sünd bleibt/so zu beweinen: Alsdann werden

den

den alle Stein zu *Jerusalem* zerstreuet / wan die Sünden meiner Seelen allesamt seynd bekehrt vnnnd gebüßt: Vnnnd alsdan weinet der Herr vber die Mawren meiner Sünden / wann er nemblich sie mit seiner Gnad ausleschet vnd einen strich dardurch machet.

Derwegen zu prosequirung meines ersten *intents*, sag ich / das ein sehr hohe vnnnd tieffe Geheimnuß darunter verborgen ligt / das Christus zu den Töchtern *Sions* spricht: *Nolite flere super me*, aber mit dem anhang: *sed flete super vos*. Also / daß er ihnen das weinen eintheils verbeut / andern theils aber befiehlt ers ihnen / welches dann das ansehen hat / als wan dise wort Christi einander zuwider weren.

Ein Kecherey vnnnd Grewel wäre es / wann einer sagen vnd befrefftigen wolte / daß die wort Christi einander zuwider seyen / aber daß darff ich kecklich sagen / das viel Menschen vorhanden seind / die sie nicht verstehen. Dan vnterweilen redet Christus mit einem solchen hohen *style*, daß er ohne sonderbarer seiner Gnad nicht kan verstanden werden. Derwegen hat er vns durch die zweyerley wort: *Nolite flere super me*, vnd *flete super vos*: wollen zuuerstehen geben / das es nicht gang ist / daß wir weinen / sonder auch sehen müssen / warum wir weinen. Dann der verdienst oder der vnuerdienst vnser weinens / bestehet nicht so sehr in vergießung viler Zähren / als in der wol oder vbel anlegung derselben. Die Kinder weinen auch bitterlich / wan man sie züchtig / vnd herrlich weinen die Dieb / wan man sie will hengen / aber ihre Zähren seynd Gott dem Herrn nicht allzeit angenehm / viel weniger gefallen sie den Menschen. Dann dergleichen Leut weinen alsdan / nicht von wegen der *contrition* vnd Leidwesen vber ihre Sünd / sonder von wegen des Schmerzens den sie empfaden in der Marter.

Zwar / viel Zähler hat vergossen vnnnd viel Seuffzer hat gehen lassen der König *Antiochus*, als er in den Perstianischen Gebirgen erkranckte / aber er ward von Gott nicht erhört / noch von seinen Sünden befreyt. Dan ob er schon in denselben Gebirgen schrye vnd sammerte / so beschah doch solches nicht so sehr auß Leidwesen vber seine Sünd / als von wegen der Wärm / die ihm durch frassen sein Ingewidt. Eben so wenig hat Gott gefragt nach den Zählern die da weinte *Acha* die Tochter *Caleps*, als sie auff der Eseltinnen ritt. Dan ob sie schon weinte vnd seuffzte / so beschah doch solches nicht von

wegen ihrer Sünd/sonder von wegen dessen/das ihr Vatter ihr nie geben wolte was sie gern gehabt hette. Nach disen vnd andern dergleichen Zählern/was vermeinstu das Goti darnach frage?

Vidi, & ecce mulieres sedentes, & flentes Adonidem, & hac abominatio maxima est, spricht der Prophet Ezechiel am 8. Cap. als wolte er sagen: Vater allen Bosheiten / die mir der Herr zu Jerusalem zeigte/war auch dises eins/das nemlich etliche Weiber in der Kirchen versamblet waren/vnd ob schon meniglich vermeinte/das sie die Sünd beweinten/die sie wider den Herrn hatten begangen/so beweinten sie doch den schönen *Adonidem*, welcher gestorben war. Die alte Poeten melden/das *Adonides* sey geweest ein Gott der Lieb/vor welchem die Liebhaber lachten vnd frolocten/wann es ihnen in der Lieb wol gieng/aber wann ihre süsse Lieb sich verenderte in einen betrübten Schmerzen/so weineten sie. *Gregorius* vber den *Ezechielem* spricht: Durch die Weiber/welche im heiligen Tempel vor dem Gott der Lieb weinten/werden verstanden alle die jenigen/welche im Closter ein Rew empfinden vmb das sie haben verlassen die Welt/vnd dieselbige begeben sich in die Wüsten zu weinen/nicht die Sünd/die sie haben begangen/sondern die Wollüst/die sie dort haben verlassen.

Wol inacht ist zu nemmen / das vnter allen Greweln / die *Ezechiel* damals sahe/das aller gröste war/das die Weiber den Gott der Lieb beweinten. Vnd wir haben darauß abzunemmen/das Gott vil schwerlicher erzürnt wirt / wann es vns laidt ist das wir nicht sündigen können / als wann wir etwa auß Hinleßigkeit vnterlassen ihm zu dienen. Was ist das weinen in der Kirchen von wegen des Gottes der Liebe / anderst / als das man im Drien weinet vnd seufftet nach der Welt vnd ihren Wollustbarkeiten. Der Herr erzürnte sich nicht so sehr vmb das die Weiber seuffteten / als vmb das sie in der heiligen Kirchen seuffteten vnd weinten. Darauß abzunemmen/das weil das Ort der Religion heilig/vnd für die Heyligen *dedicirt* ist/vil schwerer sich verjündige der Mönch/welcher nach den Lastern seufftet/weder der jenig Weltlicher/welcher mitten in den Wollüsten lebt.

Weil derwegen die Tochter *Sions* beweinten Christi Leyden/vnd die Weiber im *Ezechiel* den *Adonidem* beweinten den sie lieb hatten/

so ist zu mercken / daß der Herr den einen befiehlt das sie nicht beweinen sollen seinen Schmerzen / vnd den andern verbeut er / das sie nit seuffhen sollen wegen ihrer Bultschafft. Seithemal derwegen der Herr spricht: *Nolite flere super me*: Vnd baldt darauff sagt: *sed flete super vos*: so ist billich daß wir wissen / was doch das jenige sey / welches vns der Herr befiehlt zu beweinen / vnd warum wir sollen seuffhen / dan wir lachen offtermals vmb das jenige / darumb wir vil billicher solten weinen / hergegen beweinen wir offtermals ein ding / darumb wir billicher solten lachen.

Bernardus spricht: Entschlossen bin ich nicht zu lachen / bis vnd so lang ich die Stimm höre: *Venite benedicti*: vnd auffhören will ich nicht zu weinen / bis ich entwische bin dem: *Ite maledicti*. Der heilig Augustinus in seinen *confessionibus* spricht: Wann ich höre oder lese dise Wort: *Gaudete & exultate quia nomina vestra scripta sunt in caelis*: kan ich nicht vnterlassen mich zu frewen vnd zu frolocken: Hergegen wan ich höre oder lese das andere: *Arcta est via que ducit ad vitam*, o kan ich mir nicht gnugsam weinen / Dan ob ich mich schon frewe / daß ich weiß / das ich eingeschrieben bin ins Buch des Himmels / so erschreckt mich die wort / daß der selb weg so eng ist. Seneca in seinem Buch *de ira*, spricht: Ich weiß / warumb ich solle weinen / nemblich vmb mich selbst / aber bis dato hab ich nicht können befinden warum loch ich solte lachen / dann gleich wie an meiner Person nichts würdigs ist zubeweinen / eben also ist nichts in der Welt welches mich frewet. Was für ein Frewd kan ich schöpfen auß den vergangnen dingen / dann sie seynd allbereit verschwunden? Was kan ich für ein Frewd schöpfen auß den gegenwertigen dingen / dann sie seynd allesamt zergerglichen vnd hawfellig? Vnd was kan ich für ein Frewd schöpfen auß den zukünftigen dingen / dann sie seynd alle vn sicher vnd vngentis. Was kan ich für ein Frewd haben in disem armseligen Leben / Seithemal die *infantia* mir verschwindet in der *innocentia*, die Knabheit in der *ignorantz*, die Jugend in der *furia*, das Manliche Alter im Geis / vnd das Alter in der Schwachheit? Was für ein Frewd kan regiren in meinem Herzen / als lang ich lebe / Seithemal ich nichts gewissers zugewarten als das Grab

Die grosse vrsach hat der Herr gehabt zusagen: *Nolite flere super me, sed super vos*. Dann weil wir so sehr eylen zum sündigen / so bleibt

vns gar wenig zeit vbrig/wegen vnserer Sünd zu weinen vnd zuseuffen. Weine vber dich/D mein Seel/weine vber dich/D du mein Herz. Dan der gebenedeyte Herr Jesus wil / daß du zuvor ein mitleiden traggest vber dich selbst/vnd hernacher erst beweinest seinen *Passion*. Dann wo fern du nicht begereist zubessern deine Sünd/so hilfft dir das Leyden Christi nicht einen pffifferling.

Der Authhor continuirt die auflegung der

Wort: *Nolite flere super me, vnd zeigt an/daß wir alle mit dem Dauid sprechen mögen: Ego sum qui peccaui.*

Das man auch nicht beweinen soll den guten Todt/sonder das böse Leben.

E*go sum qui peccaui, ego qui iniquè ogi, ista autem Oues quid fecerunt?* Dese wort hat geredt der König Dauid, als der Engel 70000. Man in Israhel erschlug auff einen Tag / nicht von wegen der Sünde des Volcks/sonder Dauids. Vnd er hat durch solche wort so viel wöllen sagen: Ich bin/D grosser Gott Israhels, ich bin der / der gesündigt hat wider dich / Ich / ich bin der jenig der dich hat erzürnt/ so wende der wegen dein schwere Handt wider mich der ich schuldig bin / vnd nicht wider dises Volck / welches vnschuldigt ist / dann wie die vnschuldigt Schaff leiden sie/was sie nicht haben verschuldt.

Das *Fundament* vnd Ursprung dises Handels war / das der König befohlen hat zu mustern/vnd zu zehlen die ganze Manskafft aller zwölff Geschlechter Israhels, auff das er wissen könnte wie stark er auff kommen könne im Krieg. Weil aber diser fromb König solches mehrs thäte auß einer *curiositet* vnd Fürwitzigkeit / als auß Noth/ so hat sich der Herr vber ihn erzürnt. Dan seinem Königl. Ambt gebürte nur allein zu wissen wie seine Vnterthanen beschaffen / vnd gar nicht wie viel ihr wahren. Vnd von wegen diser Abzhlung erschlug der Engel 70000. Seelen / vnd vermutlich hette er noch mehr erschlagen/wo fern der fromb König Dauid es nicht *remedirt* hette mit seinen Zähern.

Origenes spricht vber disen Pass: Das Volck ist schuldig den Herrn zu bitten/damit er ihnen einen frommen König beschere / hergehen ist der